

KONFERENZEN

6th Asia-Europe Young Leaders Symposium

Berlin, 23.-28. Juni 2002

Das "6th Asia-Europe Young Leaders Symposium" (AEYLS) hat vom 23. bis 28. Juni 2002 in Berlin stattgefunden. Unter dem Titel "Common Challenges for Asia and Europe in a Globalising World" wurde vor allem über Terrorismus sowie die Rolle von Nationalstaaten (*good governance*) und Unternehmen (*corporate citizenship*) in der Gesellschaft diskutiert. Auch an Huntingtons *Kampf der Kulturen* entfachten immer wieder lebhaft Debatten. Besonders aufschlussreich war der Vortrag "New Security Challenges in a Globalising World: Crisis Prevention and Conflict Resolution". Darin zeigte der unabhängige Analytiker Dr. Alessandro Politi neben den Gefahren insbesondere auch die Ursachen verschiedener Konflikte. "Digital Divide" ist nur eine davon, die später mit konkreten Beispielen von dem Direktor der e-ASEAN Task Force, Dr. Emmanuel Lallana, noch weiter ausgeführt wurde.

Unter den Teilnehmern machte besonders die Delegation aus Singapore einen sehr kompetenten Eindruck, beispielsweise Deshon Toe, Südostasien-Managerin bei Daimler-Chrysler. Nur gelegentlich, wenn so unterschiedliche Begriffe wie Tradition, kulturelle Identität und Kulturkontakt wahllos miteinander vermengt wurden, konnte einem Kulturwissenschaftler schon etwas mulmig werden. Doch das ist ja nicht so schlimm, schließlich verfolgt diese Konferenz keine wissenschaftlichen Erkenntnisse, vielmehr sollen "die Macher von Morgen" schon heute miteinander vernetzt werden.

Angeregt wurde das "Asia-Europe Young Leaders Symposium" übrigens vom japanischen Ministerpräsidenten Ryutaro Hashimoto auf dem ersten Europäisch-Asiatischem Gipfeltreffen (ASEM) im März 1996 in Bangkok. Seither fand die Konferenz jedes Jahr statt, nämlich in Japan, Österreich, Südkorea, Irland, Malaysia und schließlich eben in Deutschland. Deshalb fungierten dieses Mal neben der Asia-Europe Foundation (ASEF), die für den kulturellen Austausch wirklich hervorragende Arbeit leistet, als Organisatoren das Auswärtige Amt der BRD sowie dessen *think tank*, das Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik.

Wie häufig auf solchen Konferenzen erhielt man die interessantesten Eindrücke nicht im Panel, sondern bei den übrigen Aktivitäten. Beispielsweise besuchten wir den Bundestag, wo Hans-Ulrich Klose einen wirklich beeindruckenden Vortrag über die Leitlinien der deutschen Außenpolitik hielt. Auch das Bundeskanzleramt sowie die Staatskanzlei Brandenburg wurden besichtigt. Allerdings sind bei diesen Aktivitäten auch manche Illusionen zerstört worden. Ein Beispiel: Während der Presse die neue Asien-Strategie der Bundesrepublik Deutschland vorgestellt wurde, trafen sich neben den AEYLS-Teilnehmern auch die Vertreter aller wichtigen NGOs im

Auswärtigen Amt. Leider ging es in dieser großen Diskussionsrunde jedoch nur am Rande um die neue Asien-Strategie. Stattdessen trugen viele nur ihre eigenen Interessen vor. Watch Indonesia beispielsweise schienen die Probleme in Tibet also relativ gleichgültig zu sein. Und die Humboldt-Stiftung hatte nichts Besseres zu tun, als im Panel auf den Relaunch ihrer Website hinzuweisen.

Ein anderes Beispiel: Am letzten Abend der Konferenz fand im exklusiven International Club Berlin — Zutritt normalerweise nur für Mitglieder — ein großes Gala-Dinner statt. Hauptgericht: Huhn mit Reis und Bambussprossen. Es hatte sich also jemand bemüht, den Geschmack der etwa 50 geladenen Asiaten zu treffen. Doch genau das ist schief gegangen: Die Stäbchen steckten senkrecht im Essen.

Das "Asia-Europe Young Leaders Symposium" belegt also selbst: Zwischen Europa und Asien gibt es kulturelle Unterschiede. Doch genau deshalb erfüllt dieses Forum eine sehr wichtige Funktion: Auch auf der nächsten Konferenz, die vom 11. bis 16. August 2003 in Hanoi stattfinden wird, werden sicherlich wieder interessante Diskussionen geführt und vor allem auch gute Freundschaften auf Dauer geschlossen.

Alexander Häntzschel

9. Tagung des Münsteraner Asien-Pazifik-Forums (MAPF) "50 Jahre Kriegsende — Der Koreakrieg und die Folgen"

Münster, 07.-08. Februar 2003

Das 9. Münstersche Asien-Pazifik-Forum fand vom 07.-08. Februar 2003 mit dem Thema: "50 Jahre Kriegsende — Der Koreakrieg und die Folgen" statt. Dazu waren Prof. Dr. Hans Maretzki, Botschafter a.D. aus Potsdam, Dr. Christopher Daase, Dozent an der Brussels School for International Relations, sowie Dr. Sebastian Harnisch, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Trier, geladen. Geleitet wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Susanne Feske, Politikwissenschaftlerin an der WWU Münster. Die Brisanz der Thematik, die durch das aktuelle Spannungsverhältnis zwischen der Demokratischen Volksrepublik Korea (DVRK) und den USA bestimmt wird, stand dabei immer wieder im Mittelpunkt der Tagung. Dies war zwar nicht vorhersehbar, aber durchaus willkommen. Der ausdrückliche Fokus der Tagung lag nämlich weniger auf dem Kriegsgeschehen selber als vielmehr auf den regionalen und internationalen Folgen des Krieges.

Durch die Einführung von Dr. Taiho Lin, Münster, wurde die Problematik der koreanischen Halbinsel verdeutlicht: Der kalte Krieg ist dort noch immer in Gang; die Systemgrenze am 38. Breitengrad trennt die beiden Staaten von einander. Des Weiteren haben die USA Nordkorea in die Liste der Schurkenstaaten aufgenommen und zuletzt sogar als Teil der "Achse des Bösen" eingestuft. Dieses Thema ist auch für Europa von Relevanz, nicht zuletzt auf Grund der Waffenexporte Nordkoreas an Staaten wie Pakistan oder Jemen.

Prof. Dr. Susanne Feske stellte in ihrem Vortrag den Korea-Krieg in historischer Perspektive dar und verdeutlichte, dass es sich um einen unverständenen Krieg handelt. Obgleich er den innerkoreanischen Status quo fast nicht veränderte, hatte er